Erschien sein Bild ihm klar und helle;
Er rief, darüber ganz entzückt:
„Wie majestätisch die Geweihe!
Die Füße schlank, so stolz der Wuchs,
Daß billig ich mich selber freue.“
Dies hört von fern ein schlauer Fuchs
Und stimmet in des Hirsches Lob,
Indem er schmeichelnd ihn erhob.
D'rauf frägt der Fuchs, wie alt er sei?
„Vier Jahre“ — will der Hirsch erst sagen;
Doch dacht' er schnell an sein Geweih
Und sprach: „Bald sieben Jahr' vorbei.“ —
„So! so!“ versetzt der Fuchs, „ich will
Hinfort nicht um Dein Alter fragen;
Die Jahre stehn bei Dir jetzt still.“

* * *

So suchet manche Schöne spät
Im Alter Jugend noch zu lügen;
Ob deutlich auch auf ihren Zügen
Der Jahre Zahl geschrieben steht.

Der Löwe und die Katze.

Es wird erzählet von den Alten,
Daß einst ein Löwe Richter war,
Der auf Gerechtigkeit gehalten
In seinem Reiche immerdar.

Einst trug der Hund vor ihn die Klage,
Daß seine falsche Nachbarin,
Die Katze, fast an jedem Tage
Auf Nichts, als Mord und Diebstahl sinn'

Durch sie sei Mancher umgekommen;
Sie schone selbst der Tauben nicht.